ung.

int wieder

hnen. und guter

Wittwe, gasse.

211. Bimmern, it Waffer= vermieten. . Bl.

it. ucht Stelle

rpeller cite Miteumatis= Süftweh, itenstechen Der befte vie Thatmachten, währten ifen. Er und billig 1 Mt. die or wert-

hmlichft ager

echt mit

n meisten

burg chnahme b. Pfund ii. M. 1.25.

Unterbett

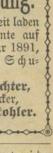
ftoff auf's 11. 30 of

xtrapreife.

gar.

kelewerk, . 4,50. sser, Form, Glas . 6,-vorh. ing od.

W. 47



M. 6.

Umts- und Unzeigeblatt für den Bezirk Calw.

66. Jahrgang.

Ericheint Dien stag, Donnerstag und Samstag. Die Einrudungsgebuhr beträgt im Begirt und nächster Ums gebung 9 Pig. bie Zeite, fonft 12 Pig.

Dienstag, den 13. Januar 1891.

Abonnementspreis vierteifdhrlich in ber Stobt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, burch bie Boft bezogen Mt. 1. 15, fonft in gang Burttemberg Mt. r. 85.

## Amtliche Bekanntmachungen.

## Die Ortsvorfieher

werben erinnert, ben vorgeschriebenen Bericht über bie ausgetretenen, neugewählten und im Collegium verbleibenden Bürgerausichufgmitglieder zu erftatten. Bei ben Neugewählten find Bor- und Zunamen, Geburtstag und etwaige Nebenämter anzugeben.

Calm, ben 10. Januar 1891. R. Oberamt. Supper.

# Die Ortsvorfteher

haben auf 1. Februar b. 3. hieher zu berichten, wie viele in ben Flurfarten und im Primarfatafter einzutragende Aenderungen feit 1. April 1890 angefallen und über wie viele berfelben bie vorgeschriebenen Megurfunden und Handriffe beigebracht find (vergl. Biffer 1 Abf. 4 ber Minift.=Berf. vom 22. April 1865 und Ziffer 3 bes Erlaffes vom 14. Ottober 1879, St. Coll. Amtsbl. S. 247).

Calm, ben 10. Januar 1891.

R. Oberamt. Supper.

### Amtlidje Bekanntmadjung, betreffend den Musbruch der Maul: und Rlauenfeuche.

Unter bem Rindviehstand in Neutweiler ift Die Maul= und Rlauenfeuche ausgebrochen. Calw, ben 10. Januar 1891.

R. Oberamt. Amtmann Bertid.

## Deutsches Reich.

Berlin, 9. Jan. Der Raifer fuhr heute bei bem Staatssetretär Frhen. v. Marschall vor, um beffen Bortrag entgegenzunehmen, und begab sich aus gleicher Beranlassung zum Reichskanzler v. Caprivi. — Die Kaiferin empfing gestern nachmittag ben Besuch ber Kaiserin Friedrich, sowie später ben ber Großherzogin von Baben.

Bu bem Wort bes Raifers, bas er unter fein an Stephan geschenftes Bild geschrieben hat: "Die Welt am Ende bes neunzehnten Jahrhunderts steht unter dem Zeichen des Bertehrs. Er burchbricht die Schranken, welche die Bölker trennen und knupft swifden ben Nationen neue Begiehungen an", schreibt die Bolkszeitung, findet in liberalen Blättern lebhafte Beachtung, mahrend ultramontane Blätter es als bedeutungslos hinftellen. An und für sich spricht es ja nur eine altbefannte Wahrheit aus und follte sicherlich auch nachts weniger als die Aufgabe haben, ein Regierungsgramm ju verfünden. Wenn man es aber mit allerlei neuesten Borgangen in Beziehung fett, 3. B. ben Handelsvertragsverhand-lungen mit Defterreich-Ungarn, ber Zulaffung ruffisch= polnischer Arbeiter in Bosen, der Erleichterung des Berkehrs in Elsaß-Lothringen u. a. m., so ist doch der Schluß gerechtfertigt, daß das strenge Absperrungsfustem ber letten zehn Jahre allmählich verlaffen werden foll. Dan barf babei aber nicht gleich an einen salto mortale vom Schutzoll zum Freihandel benten (welchen Begriffen wir überhaupt feine prinzipielle, fondern nur eine Zweckmäßigkeitsbebeutung beimeffen), fonbern baran, daß bie veränderten Belt= wirtschaftsverhältniffe eine veranderte Wirtschaftspolitik ber mitteleuropaischen Staaten bringend wunschens= mert machen.

Coblenz, 7. Jan. Denkmal für bie Raiferin Augusta. Die Stadtverordneten bes schloffen, ber Raiferin Augusta in den Rheinanlagen

ein Denkmal zu errichten und bewilligten hiefür 30 000 M. Weitere Mittel follen in den hiefigen Bürgerfreisen aufgebracht werden. Das Denkmal foll auf Wunsch ber Großherzogin von Baben nicht in einem Standbild, fondern in einer Bufte befteben und in einem Tempel aufgestellt werben. Die Rheinanlagen erhalten von heute ab die Bezeichnung "Raiferin Augusta-Unlagen".

## Cages-Menigkeiten.

\* Calm, 12. Januar. Am Samstag abend fand im Badischen Hose eine humoristische Aufführung "Künstlerstreiche und ihre Folgen ober ber rettenbe Kunstgenius" statt, wozu sich ein sehr zahlreiches Bublikum eingefunden hatte. Die Aufführung wurde von Hr. P. herrmann und einigen Mitgliedern der Runftlergesellschaft Allotria in Stuttgart zu gunften iefiger Armen veranftaltet, welcher Zwed auch vollftändig erreicht wurde, da sicherlich eine schöne Einnahme verzeichnet werden kann. Bas die Darstellung bes "hausgemachten" Schwantes selbst betrifft, so gestehen wir offen, daß unfere Erwartungen nicht gang erfüllt wurden. Die vorher gehörte Aeußerung, so etwas habe man in Calw noch nie gesehen, ist voll= ftandig zur Wahrheit geworben; im übrigen haben wir den guten Zwed ber Sache fehr anzuerkennen. Rach ber Aufführung erhielten die anwesenben Damen schöne Kunstgegenstände, welche freudigst angenommen wurden. Die Jugend gab sich hierauf dem Tanz-vergnügen hin und lange noch blieben die Besucher in heiterer Unterhaltung beisammen.

Stuttgart, 10. Jan. Ge. Königliche Majestät empfingen gestern Se. Durcht. den Fürsten Alexis zu Bentheim und Steinfurt und fahen benfelben sodann mit dem Stagtsminifter a. D. Frhrn. v. Linden zu Tafel bei sich. Heute früh nahmen Se. Majestät die Melbungen bes kommand. Genezrals bes XV. Armeekorps Generals ber Inf. v. Le= winsti, des Kommandeurs der 61. Generalmajors v. Münnich und bes Rommandeurs

Feuilleton.

Rachbrud verboten.

# Verfehmt.

Rach ameritanischem Motiv frei bearbeitet von A. Geifel.

1. Rapitel.

"Und es foll boch fo fein, wie ich fage. Ich vermache bem Staate Birginien meinen Gefammtbefit mit Ausnahme von 20 000 Dollars, welche lettere Summme ich für Denjenigen aussetze, ber Katharina Dane lebend zur Stelle bringt, so baß fie in fichern Gemahrfam gebracht werben fann. Befagte Ratharina Dane heißt eigentlich Ratharina Rodwald; fie entfam aus bem Gefängnis zu Wansmore und entging baburch bem wegen Mordes über fie gefällten Tobesurteil. Ihre Flucht fand am 10. Sept. 1860 ftatt und -"

"Ad, um ber Barmbergigkeit willen, gnäbiger Berr, beruhigen Sie fich boch, bat ber Diener, ber, am Bett bes wild rebenben Rranten fitend, bleich und entfett

auf ben Aufgeregten ftarrte.

Es war ein langes, niedriges Gemach, beffen fchmale Fenfter, bide Banbe und tiefe Rifden barauf hindeuteten, bag bas Gebäube noch aus bem vorigen Sahrbunbert ftammte. In bem, bem weiten Ramin junachft gelegenen Winkel bes Bimmers ftand eine Bettftatt aus bunflem Gidenholz mit gefchnisten Edpfoften und aus ben Riffen blidte ein hageres afchfahles Geficht mit bunteln ftedenben Augen.

"Martin," rief bie fcmache fdrille Stimme bes Rranten, "ich bore Pferbegetrappel - er muß ba fein !"

"Noch nicht, — gnabiger Herr," fagte ber Diener, ber am Ropfenbe bes Bettes faß; "es ift noch ju früh."

"Wie magft Du bas fagen," Inurrte ber Kranke, "um ein haar burfte es gu fpat fein! Rein - wieberfprich mir nicht - ich hore Schritte - borft Du, Martin - er muß ba fein."

"Ja — er muß da fein," wiederholte Martin unterwürfig.

"Richt mahr - o ich wußte es! Aber weßhalb führst Du ihn nicht herein? Du weißt boch, bag mein Beschäft bringend ift! Thor, ber ich war - wer hieß mich auch fo lange gogern - mein Teftament mußte längft gemacht fein! Schnell öffne die Thur!

Gehorfam erhob fich ber alte Diener und fdritt gur Thur, Die er weit aufrig. Der Kranke hob matt ben Kopf und fpahte hinaus in ben von dunklem Schatten erfüllten Borflur.

"Wahrhaftig er ift noch nicht ba — wo weilt er nur so lange," murmelte er ärgerlich vor fich bin. "Sete Dich wieder an mein Bett, Martin, und nimm meine hande in die Deinen — bas thut mir fo wohl. Wenn ich fühle, daß Deine warme Sand bie meine umfoließt, bin ich ruhig und die Bahngeftalten, die mich von allen Seiten umbrängten, magen fich nicht an mich beran."

"Sie find frant, gnäbiger herr — ich —

"Alte Unte", rief ber Rrante heftig, indem er die Sand bes Dieners bei Seite ichleuberte, "mußt Du mich erft noch mahnen, daß ich frant bin?"

"Ad Gott, gnabiger Berr, ich wollte Sie gewiß nicht franten, aber bie Mergte -" "Der Teufel hole bie Aerzte — wer fpricht von ihnen! Jeder einzelne biefer herren hat einen Batt mit bem Totengraber gefchloffen und wir armen Rranten find die Opfer ihrer Mordluft. Gerade biefen gelehrten herren gum Trot gedente ich noch recht lange ju leben - Du verftehft mohl nichts von Beltgeschichte, Martin ?" "Nein, gnabiger herr."

"hm — bas ift ichabe — bie Weltgeschichte lehrt uns wunderliche Dinge.

bes 10. Fugart. Reg. Oberfil. Bogt entgegen und empfingen ben Brafibenten ber Stanbesherren, Se. Durcht. ben Fürsten von Balbburg : Beil: Trauchburg, fowie ben Brafibenten ber Rammer ber Abgeordneten v. Hohl in Audienz. Heute Abend findet bei Ihren Majestäten größere Tafel statt, zu welcher die genannten Ofsiziere, sowie die hiefigen Generale und die R. Abjutanten eingeladen find.

Stuttgart, 10. Jan. Rach dem Schw. M. ist in den letten Tagen von dem Hofmarschall J. Kais. Hoheit der Frau Herzogin Wera den Rektoren der hiesigen Gunnafien "als Beitrag jur Förberung ber Renntnis vaterlandischer Geschichte auch im Sinne ber geplanten Schulreform Gr. Majeftat bes Raifers" für die Bibliothet der ihnen unterftellten Anftalten ein Werk zugefandt worden, worin nach einer furzen Gin= leitung die Schlacht bei Billiers, der Reiterangriff an Mont Mesly und die Schlacht bei Champigny unter namentlicher Hervorhebung ber württ. Gelben und ihrer Thaten poetisch verherrlicht sind, und welches die hohe Frau felbft gur Berfafferin hat. Unter dem Titel, "Die Württemberger vor Paris, ein vater-ländisches Gedicht zum 20jährigen Gedächtnis der Schlachttage des 30. November und 2. Dezember 1870, von Wera, Herzogin von Württemberg" ist das Werk in der R. Hofbuchbruckerei von Karl Liebich als Manusfript gedruckt worben und in einer bes eblen Inhaltes würdigen Ausstattung erschienen.

Stuttgart, 9. Jan. Bergangene Nacht ift nach längerem Leiden Kommerzienrat Friedrich Sid, Direktor der Burtt. Notenbant, im 76. Lebensjahre gestorben. Als zu Beginn des Jahres 1871 fich ein provisorisches Komite zur Errichtung dieses Bant-institutes bilbete, hat ber Dahingeschiedene schon bamals feine gange Kraft bem Unternehmen gewidmet. Bu Ende desfelben Jahres erhielt die Notenbant, als das jungfte derartige Institut in ganz Deutschland, die Genehmigung jur Ausgabe von Banticheinen, und von diesem Zeitpunke ab gehörte der Berstorbene der Direktion an, wobei er sich stets als außerordent-lich tüchtiges Mitglied bewährte. Im Jahre 1886 schied er frankheitshalber aus der Direktion aus und wurde alsbann in ben Aufsichtsrat gewählt. Wieber= holte Schlaganfälle schwächten seine Kräfte, so daß ber Tod ihm eine willkommene Erlösung sein mußte.

Rottweil. Rürglich tam vor ber Straffammer bes R. Landgerichts babier ein Betrugsfall gur Berhandlung, welcher einen Beweiß liefert, wie leichts gläubig und unvorsichtig die Leute auf dem Lande find. Der wegen Betrugs schon mehrfach bestrafte Schneiber Johann Michael Saugmann von Nurtingen lernte, mahrend er im Landesgefängnis gu Sall eine Strafe verbußte, ben Strafgefangenen Bartholomäus Ruf von Wingeln fennen, von dem er erfuhr, baß er zu Saufe Bermögen befitze und die Juliane Ruf in Winzeln mahrend feiner Abwesenheit seine Bevollmächtigte fei. Sierauf baute ber Ungeschuldigte feinen Blan und begab fich unmittelbar nach feiner Entlaffung aus der Strafanstalt, in welcher Bartholo: mäus Ruf noch länger zu bleiben hatte, am 5. April v. J. morgens nach Winzeln und überbrachte der Juliane Ruf ein auf gewöhnlichem Papier von ihm felbst geschriebenes Schriftstud, beffen Inhalt mar: "Telegramm. Bin begnabigt, ben 6. entlaffen, Kleiber gang verborben, auch noch Ausgaben, bitte mir fogleich per Telegraphenanweisung Gelb zu schicken. Bartholomaus Ruf. Dasselbe fann bei bem Boten

fogleich eingezahlt werben." Die Ruf hatte in ihrem Leben noch kein Telegramm und keinen Telegraphen= boten gesehen und begab fich beshalb mit bem Teles gramm ju bem Beiligenpfleger Schmib, welcher, in ber gleichen Lage wie die Ruf, ber Anficht war, bie Sache werbe in Richtigkeit sein, ba ja "Telegramm" auf dem Schriftstud stehe. Infolge bessen übergab Juliane Ruf dem Angeschuldigten 20 M und schickte sofort ein Mädchen mit Kleidern für Ruf nach Obern= borf ins Waldhorn. Dies war am 5. April vor-mittags. Am gleichen Tage nachmittags erschien ber Angeklagte wieder bei der Juliane Ruf mit einem neuen Telegramm bes Inhalts: "Gelb erhalten, Rleiber gar nicht zu gebrauchen, beshalb ohne Berzug 30 bis 50 M mehr, anbernfalls genötigt, Schulben zu machen. Bartholomaus Ruf." Auf biefes Telegramm hin übergab bie Juliane Ruf bem Angeklag= ten 45 M und diefer bescheinigte, wie er bies ichon vormittags gethan hatte, ben Empfang des Geldes mit dem falschen Namen Joseph Epple. Bon Winzeln weg ging nun der Ungeklagte schnurftracks nach Obern= dorf ins Waldhorn, wo er fich für den Bartholomaus Ruf ausgab, und auf bas hin auch fofort bie für biefen bestimmten, in einem Kiffenüberzug nach Oberndorf geschickten Kleider ausgefolgt erhielt. Trop seines Leugnens wurde der Angeklagte als überführt anges feben und wegen drei Berbrechen des Betrugs im Rückfall und wegen zwei bamit zusammentreffenben Berbrechen ber Brwaturkundenfälschung zu der Zucht= hausstrafe von 2 Jahren und 6 Monaten und zu ber Geldstrafe von 540 M, im Falle ber Uneinsbringlichkeit zu ber weiteren Zuchthausstrafe von 24 Tagen verurteilt.

Stetten a. M., 9. Jan. Letten Samstag Nachts murbe im Stalle bes Kreugmirts Löffler boswilliger Weise ein Pferd losgemacht und in bie Nacht hinausgetrieben und der Stall, worin sich nebst den Pferden auch bas übrige Bieh befindet, offen gelaffen. Die grimmige Kalte in diefer Racht hat, wie leicht begreiflich, bem Bieh ftart zugesest und ein Glud ift es zu nennen, daß bis jest tein Stud erstrantte und frepierte. Auch das wertvolle Zjährige Pferd wurde morgens mit der Kette am Hals aufgefunden. Es ware fehr zu wünschen, bag ber Thater erwischt wurde, damit ihm der gerechte Lohn juge-messen werden könnte, umsomehr, da die gleiche Spisbuberei hier schon zum britten Male vorgekommen ift.

Beingarten, 5. Jan. Gin erichütternber Borfall ereignete fich hier am Neujahr. Gin früher in der Buderfabrit Altshaufen angeftellter Dann, letter Beit Privatier bier, Ramens Rift, gefund und jung, ging in den Gottesbienft, fiel ohnmächtig um und ftarb in die nahe Apotheke gebracht alsbald, ein Bergichlag hatte feinem Leben ein jahes Enbe bereitet.

Roln, 8. Jan. Ein internationales Gauner= paar wurde heute vormittag durch die hief. Kriminal= polizei im Hotel Mainzer Hof aufgehoben. Die beiden Berhafteten find ein Kaufmann aus Bruffel und ein Agent aus Aachen. Beibe versuchten in hiesigen Lotalen ein Roulettespiel zu eröffnen und haben, wie aus den bei ihnen gefundenen Briefen hervorgeht, das Roulettespiel in Rotterdam, Amsterdam, Münden, Bruffel, Wien, Montecarlo und Nizza mit Erfolg betrieben. In ihrem Befite fanden fich Briefe ber von ihnen gerupften Opfer; auch fand man eine Roulette sowie ein grünes Spieltuch mit aufgebrück-

ten Zahlen. Die beiben Spieler, welche von Aachen aus stedbrieflich verfolgt wurden, hatten sich hier häuslich niedergelassen. In Aachen scheinen sie schwere Berluste erlitten zu haben, benn sie waren bei ihrer Berhaftung ohne Geldmittel.

6

fel

Die

ter

hie

an

Di

an

(3)

jut

loi

her

lle

vie

ber

M

gef

tri

ber

ger för

fie

"D

er

gefi

Ebe

Gin

und

und

ben

nictt

früh

licht

eher

Met, 7. Jan. In Diedenhofen werden des Abends um 11 Uhr die Festungsthore geschlossen. Einige Bürger, welche mit ihren Familien außerhalb ber Stadt ben Sylvesterabend gefeiert hatten, beeilten fich, noch vor Thorschluß die Stadt zu erreichen, was ihnen auch insofern gelang, als fie das Thor in dem Augenblick paffierten, mahrend beffen die Wache bie Thorflügel zuzuschlagen sich anschickte. Die biederen Burger, froh bes noch erreichten Anschlusses, hatten jedoch feine 80 bis 100 Meter Beges in ben Stragen ber Stadt zurückgelegt, als fie von einer Patrouille eingeholt, angehalten und trot allen Lamentos zum Thore wieder hinausgeführt wurden. Das Thor hatte längst geschlossen sein sollen, denn es sei 11 Uhr vorbei, so hieß es, und damit wurden die Thorflügel zuverläsige geschlossen. Nur ein Einziger von den Sylvestergaften hatte bas Glück, von ber Wache nicht zurudbefördert zu werden, das war ein Gisenbahn-beamter in Uniform. Damit jedoch auch ihm nicht bes Lebens ungemischte Freude zuteil werbe, mußte er fich ber entschiedensten Einsprache zum Trop gefallen laffen, daß ihm die angetraute Gattin von der Seite genommen und mit ben Uebrigen gum Thore hinaus= geführt wurde. — Bergeblich fragen fich bie Ginwohner ber Stadt und Festung Diebenhofen, zu welchem Zwede gerade in ihrem Städtchen, sonst in keinem befestigten Plațe des Neichslandes, der Thorschluß um 11 Uhr abends aufrecht erhalten wird. Befannt= lich ereignete es sich vor furzem gelegentlich eines großen, dicht vor dem Thore von Diedenhofen aus-gebrochenen Brandes, daß Löschmannschaften und Bublikum das eine Mal nicht heraus, das andere Mal nicht herein konnten.

Berlin, 7. Jan. Gin im Schnee fteden gebliebener Ringbahngug illustriert bie Seftigfeit bes Schnefalls, burch welchen Berlin in ben letten zwei Tagen heimgeimgesucht wurde. Diefes feltene Opfer des Schnees war der Zug, welcher zwischen Weding und Strahlau-Rummelsburg verfehrt. Der= felbe fährt in Stralau-Rummelsburg auf ein totes Geleife und bleibt bort etwa 20 Minuten fteben, bis er die Rückschrt antritt. Auch der um 10 Uhr 23 Min. vorm. abgehende Zug hatte in dieser Weise feine Abfahrtszeit abgewartet; als aber ber Stationsvorsteher das Zeichen zur Einfahrt gab, rührte sich ber Bug nicht vom Fled, tropbem die Maschine aus Leibesträften puftete und arbeitete. Es ftellte fich heraus, daß ber Bug mahrend bes Saltens unter ben Einwirfungen eines fehr heftigen Schneefalls vollständig festgefroren war. Die Reisenden mußten nach etwa halbstündigem vergeblichen Warten einen Nordring=Bug zur Fahrt nach Berlin benuten.

Berlin, 9. Jan. Etwa 9000 Arbeiter waren in ben Stragen Berlins mit ber Befeitigung ber lett niedergegangenen Schneemaffen beschäftigt, von welchen etwa 5000 Mann von ber Stadt resp. ber Strafen-reinigungs-Deputation und Parkverwaltung, ber Neft von ben Pferdebahn-Gefellschaften engagiert find. Ueber 1000 Laftwagen beförderten täglich 6000 Auhren Schnee nach den ftabtischen Abladeplaten, und hierfür sowohl wie für bie angestellten Arbeiter hatte die Stadt täglich etwa 24,000 Mark zu bezahlen. Der

Go ergablt fie uns unter Anderem, bag Rarl ber Zweite von England nicht weniger als 14 Leibargte hatte, mas Wunder, daß er finnt murbe. Na, Die Doftoren berieten fich untereinander, jeder ber Serren hielt feine Unficht für die allein richtige und schalt bie Rollegen Ignoranten. Der Gine behauptete, ber Ronig fei epileptisch - ber Zweite behandelte ihn als einen Schwindsüchtigen - ber Dritte endlich erflärte die Krankheit für ein schweres Nervenfieber. Der Bierzehnte war der Einzige, ber die Krankheit des Königs richtig erkannte — er behauptete, seine Majestät gehe an den Aerzten zu Grunde, und ba auch die Konigin biefer Anficht mar, fo murben bie Schüler Aestulap's entlaffen und von Stund an ward ber Konig gefund. Sieh mich nur nicht so ungläubig an, Martin — es ist buchstäblich wahr und Macaulan bestätigt die Geschichte in allen Buntten."

"Aber ber Ronig ift folieglich boch geftorben?" magte Martin bescheiben gu

"Nun freilich, einmal mußte er ja sterben und ber Umstand, daß guvor 14 Aerzte ihr Müthchen an ihm gefühlt hatten, mag auch nicht ohne Bedeutung gewesen fein. Aber horch, was ift bas, Martin ?"

"Es war ber Sturm, gnäbiger Berr," fagte ber Alte, "er hat fich im Schlot gefangen und die achzenden ftognenden Laute verurfacht, die wir vernahmen."

"Alter Narr — Du willst mich täuschen — es war nicht ber Bind."

"Aber was fonft follte es gewesen fein, gnäbiger herr?"

"Ja freilich — was sonst! Und boch — jett habe ich's ganz beutlich gehört - es war der laute, entsetliche Schrei, den Ratharina ausstieß, als man bas Todesurteil über fie fällte!"

"Ach, gnädiger Herr — denken Sie doch nicht beständig an jene schreckliche Zeit." "Nicht baran benten, Martin — o, wenn ich bas fonnte! Im Wachen wie im Traum verfolgt mich ber Schrei und erft mit meinem Leben wird biefe Qual enben."

Martin warf fich neben bem Bette feines franken herrn auf bie Knie und faßte flebend bie eisfalten Sanbe bes mit wilbem Blid um fich Starrenben.

"Gnädiger herr," flufterte er eindringlich, "es giebt noch einen anderen Weg, biefe qualenden Bilber und Gebanten zu bannen. Erftatten Gie gurud, mas Ihnen widerrechtlich zugefallen und -"

"Nie und nimmer foll bas geschehen," gischte ber Rrante giftig.

"Aber Gie gaben mir das Bersprechen, gnädiger Herr, mahnte ber Alte: "Sie fagten mir ichon vor Jahren, Sie wollten wieber gut machen und biefe Gunbe nicht mit in die Emigfeit nehmen."

"Schweige, Martin - Du vergiffest Dich! Sa - fiehst Du fie nicht bort hinter bem Borhange fteben — fie brobt mir — fie wartet nur auf meinen Tod! hinweg mit Dir, Du abicheulicher Sput," fchrie ber Krante, bie mageren Sanbe wie zur Abwehr erhebend, und fie bann wimmernd vor's Geficht schlagenb.

"Ad Gott, gnabiger herr, wir find ja mutterfeelen allein bier im Bimmer,"

tröftete nun Martin ben Kranten.

"Horch — wieder ber schredliche Schrei! heute find es gerade 20 Jahre her, baß fie vor Gericht ftanb - wenn fie boch nicht fo entfetlich fchreien wollte - o

Ralter Angitschweiß perlte auf ber Stirn bes Sterbenben, Martin legte bie Sand beruhigend auf die Rechte seines herrn und sprach ihm fanft zu, aber es mar umfonft. Der Krante mand fich wie in Tobesqual - er achzte laut, fclug mit ben Sanden in die Luft und murmelte verzweifelt:

"Wenn fie nur schweigen wollte — immer und immer wieder gellt mir ber Schrei in ben Ohren — wenn ich nur taub mare und — horch, ba ift es wieber und biesmal gang beutlich!"

Mit einer schrechaften Bewegung barg ber Kranke fein Geficht in ben Riffen

1 Aachen fich hier e schwere bei ihrer

rden bes
idlossen.
ußerhalb
beeilten
den, was
in dem
dache die
biederen
, hatten
Straßen
datrouille
ntos zum
hor hätte

hor hätte Uhr vorshorslügel von den nicht sende sende

fen auß=

ten und andere ff. J. ecten ge= Seftigkeit n letzten feltene zwischen t. Der= in totes hen, bis Uhr 23 r Weise tations= orte sich ine aus Ute fich s unter neefalls mußten

er waren ber lett welchen Straßen= ber Neft rt sind. Fuhren nd hier= hatte die n. Der

n einen

en Weg, 8 Ihnen

er Alte:

cht dort en Tod! Hände

immer,"

hre her, te — o legte die es war

lug mit mir ber wieber

wieder n Kiffen lette größere Schneefall vor Weihnachten hat die Stadt an 160,000 Mark gekostet, und wenn diesmal Regen und Sonne nicht bald zu Hilfe kommen, wird die Fortschaffung der gegenwärtig in den Straßen liegenden enormen Schneemassen den Stadtsäckel um etwa 250,000 Mark erleichtern.

Berlin, 8. Jan. Die Lage auf ber Unter-Elbe wird immer bebenklicher. 20 große Seefchiffe treiben hilflos umber.

Berlin, 8. Jan. Junge Durchbrenner sind hier am Dienstag abend verhaftet worden. In einem Schanklokal der Frankfurter Straße waren vier Burschen im Alter von 14 dis zu 16 Jahren eingestehrt, welche badurch Aufsehen erregten, daß sie sehr viel Geld verzehrten und auch sich ihrer Mittel rühmsten. Der Birt ließ dem zuständigen Polizeirevier hiervon Meldung machen, und die jungen Leute wurden nach der Pache geführt. In ihrem Besitz wurden 2300 Mark vorgefunden. Sie waren aus Dresden angekommen, woselbst zwei von ihnen als Schreiber bei einem Nechtsanwalt Anstellung gefunden hatten. Diese hatten auf Grund gefälscher Quittungen bei einer Bank in Dresden für Kechnung des Kechtsanwalts bedeutende Geldsummen erhoben und das Geld in Gemeinschaft mit den beiden Anderen verziubelt. Die Burschen hatten bereits eine Vergnügzungsreise nach Hamburg hinter sich.

Hamburg, 10. Jan. Die Zahl ber Arbeitslosen beträgt ungefähr breißigtausend infolge Unterbrechung ber Schiffahrt und der großen Kälte. Es herrscht große Not.

Lübed, 7. Jan. Seit brei Tagen schneit es unaufhörlich. Der Norbost, ber uns am Montag eine Ueberschwemmung bescheren wollte, hat ben Schnee vielfach zu meterhohen Schanzen zusammengefegt, Die bem Verkehr die schwerften Hindernisse bereiten. Der Berkehr auf der Lübeck-Travemunder und auf der Medlenburgischen Friedrich Frang-Bahn zwischen Lu-bed und Kleinen ist bis auf weiteres ganglich eingestellt. Auf ber Lübed-Buchener Bahn ift ber Betrieb bis jest aufrecht erhalten, jedoch gefährbet. Auf ber Lübed-hamburger Bahn ift jum Teil eingeleisi= ger Betrieb eingeführt worben. Die Eutiner Büge fonnen ihren Bestimmungsort nicht mehr erreichen, fie fommen nur bis Gleichendorf. Der Dampfer "Newa" liegt mitten im hafen im Gife eingeschlossen, er kostet seine Rhederei durch diese unfreiwillige Eis-haft viel Geld, weil er Tag und Nacht unter Dampf liegen muß. Der Dampfer "Caprwi" liegt feewarts vor Travemunde mit voller Labung im Gife. Fischer und Eisbrecher sind zur hilfe abgegangen. Wenn bas Schneetreiben nicht balb aufhört, ftedt Lübed im Schnee und es ift von jeglicher Berbindung mit ber Außenwalt abgeschnitten, haben doch fogar die Milchhändler aus der nächsten Nachbarschaft er= flart, daß fie morgen nicht mehr im Stande fein wurden, mit ihren Borraten fich einen Weg gur Stadt gu bahnen. Die Pferbebahnen haben ben Betrieb gestern eingestellt.

Lübeck, 9. Jan. Die Schneestürme der letten Tage haben mehrere Menschenleben gesordert. Der Kröpeliner Landpostbote Müller ist, nachdem er 40 Stunden im Schnee begraben gewesen, gestorben. Ebenso ist der Teterower Arbeiter Pasenow erfroren. Ein südholsteiner Landpostbote, der 24 Stunden eingeschneit war, wurde desgleichen tot aufgefunden.

Mehrere andere Personen werben gur Stunde noch vermißt.

Helgoland, 6. Januar. Heute nachmittag strandete auf den Seehundsklippen der Schooner "Anna Margaretha" aus Bapenburg, Kapitän Oltmanns, mit Holz von Memel unterwegs. Kapitän Oltmanns und die aus 5 Personen bestehende Besahung wurden durch ein Rettungsboot gerettet. Die Nettung war durch strenge Kälte und Seegang sehr erschwert.

Paris, 9. Jan. Eine heftige Feuersbrunst brach gestern Nachmittag auf dem Boulevard Saint-Martin bei einem Pianohändler aus. Das Feuer ergriff 4 Stockwerke, eine ungeheure Menschennasse wurde durch das furchtbare Schauspiel angezogen. Der angerichtete Schaden ist bedeutend. Allgemein herrschte die Befürchtung, daß 5 oder 6 benachbarte Häuser von dem Brand ergriffen würden. Ein Feuerwehrmann wurde verwundet. — Gestern Abend wurden auf einem unbebauten Gelände 5 Arbeiter durch eine Explosion von kochendem Harz schwer verwundet.

Mabrib, 8. Jan. In ganz Spanien herrscht große Kälte und heftiger Sturm. Un ber Rüste von Balencia erlitten mehrere Schiffe Havarien; andere Schiffsunfälle werben befürchtet. Gestern wurden in Granada starke Erdbeben verspürt.

### Vermischtes.

Breğprozeß. Am Miitwoch, den 21. Jan. werden die verantwortlichen Leiter der "Frankfurter Zeitung" Dr. J. Stern und der "Frankfurter Volksfitimme," G. Hoch, gemeinschaftlich vor der Straffammer des Landgerichts erscheinen. Es handelt sich um einen Bericht über angebliche Borgänge in dem Offiziers-Casimo des 1. Württembergischen Ulanen-Regiments "König Karl" zu Stuttgart, welcher von der "Frankf. Zeitung" veröffentlicht und von der sozialdemokratischen "Bolksstimme" abgedruckt worden war. Bon Seiten der Militärbehörde wurde daraufhin Strafantrag gestellt. Die Angeschuldigten wollen, wie es heißt, den Wahrheitsdeweis antreten und haben dem Bernehmen nach die Ladung der fürzlich verabsschiedeten Offiziere des Ulanen-Regiments beantragt.

Bie Schliemann frem be Sprachen erlernte. Als ber jett verstorbene Schliemann noch als einfacher Kaufmann in Betersburg lebte, verkehrte der ehemalige Direktor des Zollamts Roffowski viel in seinem Hause. Dieser teilt jest Petersburger Blättern noch manches Interessante aus jener Zeit mit, so u. a. auch, wie Schliemann es machte, wenn er eine neue Sprache erlernen wollte, beren er ichließ= lich bekanntlich über 20 mächtig war. Er verfuhr babei, zum Entsetzen seiner Gattin, "fehr einfach." Er verwandte nämlich brei seiner Dienstboten gleich: sam als Sprachlehrer. Wollte er Finnisch lernen, wurde der bisherige Kutscher, Diener und Koch ent= laffen und dafür ein neuer Kutscher, Diener und Roch angenommen, die alle brei Finnen sein mußten. Mit diesem Dienstpersonal unterhielt der sprechlüfterne Brodherr sich bann fortwährend. Den Finnen folg-ten Esthen, Letten, Tartaren u. f. w. Eines Tages traf Raffowsti bei feinem Freunde Schliemann einen persischen Diener; einen persischen Rutscher und Roch hatte er wahrscheinlich nicht auftreiben können. Da= für aber verfehrte noch ein anderer Träger ber Schaffells mute viel bei Schliemann und blieb oft ben gangen Tag über bei ihm. Das Reugriechische erlernte Schliemann burch ben häufigen Berkehr mit griechischen Raufleuten in Betersburg. Ich weiß nicht — meint Raffowski —, wie viele Sprachen ber Carbinal Mezzofanti fprach, Schliemann aber war ihrer mehr benn zwanzig mächtig.

Der schwerste Mann von Brootlyn. In Brootlyn starb fürzlich, wie die "Newyorker Staatsztg." mitteilt, im Alter von 39 Jahren Geo. A. Schachtel, welcher sich rühmen konnte, der schwerste Mann in der Stadt zu sein. Das Körpergewicht desselben betrug nicht weniger als 410 Pfund und der Sarg, in welchen der Berstordene gebettet wurde, war 7 Juß lang, 2 Juß 10 Zoll breit und 2½ Juß hoch. Bemerkenswert ist der Umstand, daß Schachtel, welcher von deutschen Eltern abstannnte, dei Ledzeiten nicht schwerfällig und plump war, sondern sich mit staunenswerter Behendigkeit bewegte. Sein Tod erfolgte keineswegs infolge seiner abnormen Dicke, sondern wurde durch einen Ansall von Gesichtsrose herbeigeführt.

Sprech ftunde. — Patient: "Bitte, hat ber herr Doftor jest seine Sprechstunden?" — Diener: "Ja. Er streitet sich soeben mit der Gnädigen!"

### Litterarifdjes.

Unter ben gahlreichen Gratulanten, bie am Neujahrstage zur Begludwünschung erscheinen, fehlt natürlich auch diesmal wieder nicht "Neber Land und Meer" (herausgegeben von Professor Joseph Rurschner, redigiert von Otto Baifch, Stuttgart, Deutsche Berlags-Anftalt.) In bem neueften, siebenten Sefte (Breis 50 B) bringt die altbe= mahrte, treue Familienfreundin ihren gahlreichen Berehrern in Wort und Bild ihre besten Glüchwunsche bar. Sie zeigt uns in einer anheimelnden Darftellung einen fröhlichen, in Liebe und Glud vereinten Familienfreis in bem Mugenblide, wo zu bem geöffneten Tenfter herein ber ernfte Schlag ber letten Stunde bes Jahres vom nahen Glodenturme erschallt und fich mit bem hellen Rlang ber punschgefüllten Gläfer vermischt. Das Bilb ruft uns, im Berein mit ben anderen auf bas Neujahrsfest bezüglichen schönen Mustrationen bas lettere wieder lebhaft in Erinnerung. Außerdem bringt das schöne Heft an Unterhaltungsstoff den Roman "Wozu?" von Robert Byr und die Novelle "Dunkle Steine" von Stefanie Keyser, zwei Autoren, deren Namen allein schon für die Gediegenheit bes Dargebotenen sprechen. Daran schließt fich in bunter Abwechslung eine ganze Menge interessanter und trefflicher Arkifel geographischen, historischen, fünft= lerischen, zeitgeschichtlichen 20. Inhalts, die einzeln hier aufzuführen, es uns an Raum gebricht. Fürs Ropf= gerbrechen in mußigen Stunden forgt eine reichhaltige Spielede, Die immer etwas Neues bietet. Die Sumor= feite bringt hubsche Sachen gur Erheiterung und die Abteilung "Unter uns" ift eine treffliche Ratgeberin in praftischen Arbeiten für Saus und Familie. Gine Fülle prächtiger Illustrationen ziert bas Heft; sie gewähren eine wahre Augenweibe jedem, ber es in die Hand nimmt. Eben beginnt das beliebte Familien= Journal ein neues Quartal und damit ist für alle unsere verehrlichen Leser, welche noch nicht zu ben Abonnenten von "Ueber Land und Meer" gählen, bie gunftige Beit jum Eintritt ins Abonnement geboten. Gine Brobenummer ift in allen Buchhandlungen er= hältlich und diefe, wie auch alle Poftanftalten, nehmen Abonnements jederzeit entgegen.

und leise wimmernd schloß er die schon halbgebrochenen Augen, während Martin auf seinen Herrn blidte und sich nicht zu richren wagte, um ihn nicht zu erschrecken.

— Es war inzwischen völlig dunkel geworden und jetzt vernahm man draußen ganz beutlich das Rollen eines Wagens. Der Kranke versuchte sich aufzurichten, es ge-lang ihm indessen nicht und Martin's stützende Hand ablehnend, slüsterte er hastig und eindringlich:

"Jetzt endlich kommt er — zünde sämmtliche Lampen an, führe ihn heiein und laß uns dann allein — hast Du mich verstanden?, Untersteh' Dich nicht, zu lauschen — was ich mit ihm zu sprechen habe, darf Niemand hören!"

Martin erfüllte schweigend die Befehle seines Herrn — bald strahlte das Zimmer im hellsten Lampenschein und jetzt fuhr der Wagen im raschen Trabe auf den Hof und hielt vor der Hausthür. Gleich darauf trat ein hochgewachsener, hagerer Mann mit grauem Haar und ebensolchem Bart in das Krankenzimmer; der Leidende nickte ihm sehr mürrisch zu und sagte dann bitter:

"Kommft Du wirklich, Barley? Ich glaubte icon, Du hätteft mich vergeffen; früher befannst Du Dich nicht fo lange, meinem Ruf Folge zu leiften."

"Berzeih, Rockwald," entgegnete ber Andere ohne jede Spur von Empfindlichkeit. "Ich war nicht zu Hause, als Dein Bote eintraf und konnte folglich nicht eher kommen. Wie geht es Dir heute Abend?"

"Wie wird mir's gehen — schlecht wie immer," lautete die in unverdindlichem Tone erteilte Antwort. "Eigentlich geht's mir noch schlechter als sonst," schloß der Kranke, sich unruhig in den Kissen herumwersend. Die Wahngedilde nehmen übershand, und manchmal meine ich, ich musse närrisch werden."

"Ich habe die Papiere und Dokumente, beren Du neulich erwähntest, mitgebracht," sagte der Fremde, indem er in seine Brusttasche griff. "Hm — eigentlich bedürfen wir derselben wohl kaum," meinte der Kranke uns ruhig; "Martin und die Aerzte glauben, es gehe mit mir zu Ende und so ließ ich mich überreden und beschloß, mein Testament zu machen, aber jetzt fühle ich mich wieder bedeutend wohler und so mag's einstweilen unterbleiben."

"Und doch ist's eine alte Geschichte, daß wir Alle sterben muffen," versette Barley gleichmütig; je eher wir unsere irdischen Angelegenheiten ordnen, um so besser ist's für uns. Mach immerhin Dein Testament, Alter — beshalb stirbst Du noch lange nicht.

"Wenn ich's recht überlege, Barlen, so ist Dein Vorschlag gar nicht so übel. Ihr Abvotaten trefft immer das Richtige; also Du hast die Dokumente mitgebracht?"

"Jawohl — Du ließest mich ja darum bitten. Hier ist Dein altes Testament, welches Du vernichten willst," sagte der Abvokat, indem er ein zusammengefaltetes Papier aus seiner Brieftasche nahm und es dem Kranken vor die Augen hielt.

"Bohlan — verbrenne bas Teftament, Barley, und zwar jett gleich — vor inen Nugen."

Barlen trat zum Kamin, in welchem ein helles Feuer prasselte und legte das Dokument auf die glühenden Kohlen. Im nächsten Augenblick leckten die feurigen Zungen gierig an dem Papier und nachdem dies in hellen Flammen aufgeleuchtet, war es verschwunden.

Der Kranke seufzte wie erleichtert auf und der Abvokat sagte scherzend: "So — das alte Testament ware abgethan — gehen wir jett zu bem euen über."

Er ordnete die Papiere, welche er mitgebracht, auf bem Tische neben bem Bett, tauchte die Feder ein und bemerkte bann:

"So Alter - ich bin bereit."

(Fortfetung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Gerichtstag

wird vom R. Amtsgericht Calw am Montag, ben 19. Januar 1891, von vormittage 10—12 Uhr auf bem Rathaus zu Reuweiler abgehalten

Calm, ben 12. Januar 1891.

Amtsgerichtsschreiber

R. Amtsgericht Calw.

# Steckbrief

Gegen ben am 25. Oftober 1868 in Appenfee, Gemeinbe Sohnhardt, DA. Grailsheim geborenen, zulest in Ragold wohnhaften Taglöhner Leonhard Lochner, welcher flüchtig ift, ist bie Unter-suchungshaft wegen gefährlicher Körperverletzung verhängt.

Es wird erfucht, benfelben festzu= nehmen und in das Amtsgerichtsgefängnis zu Calm abzuliefern.

Calm, ben 10. Januar 1891. Dberamtsrichter Dedinger.

Revier Calmbach.

Werkstangen, Hopfenftangen- und Rebstecken-Verkauf.



ftreich gu flaffenweisem Berfauf in großen Lofen: Derfstangen: 10 I. Kl., 157 II. Kl., 136 III. Kl., 70 IV. Kl., H. Kl., 755 III. Kl., 3040 II. Kl., 755 III. Kl., 4160 IV. Kl., 14,965 V. Kl., Reisstangen: 10,390 III. Kl., 10,105

IV. RL, 9115 V. RL,

fowie 7 Bauftangen mit 0,64 Fm. Die Stangen, fast burchaus Fichten, find holzartenweife fortiert, von ichoner, ichlanter Qualität. Die Abfuhrgelegenheit ift günftig.

Auszüge für ben Bertauf find vom R. Kameralamt Neuenburg zu beziehen.

Unmelduna

Unter Bezugnahme auf Die oberamtliche Bekanntmachung vom 2. dieß in Nr. 2 dieses Blattes werben alle im Jahre 1871 geborenen jungen, bem beutschen Reiche angehörigen Männer, welche hier ihren dauernden Aufenthalt haben, sowie die sonstigen Melbepflichtigen aus ben Altereflaffen 1869 und 1870 auf: gefordert, fich in ber Zeit vom

15. Januar bis 1. Februar 1891 gur Gintragung in bie Stammrolle bei unterzeichneter Stelle anzumelben.

Much bie jum Ginjahrig-freiwilligen Dienst Berechtigten, im Jahr 1871 ge-borenen Manner, haben sich gur Stammrolle anzumelben und ihren Berechtigs

ungöschein vorzulegen. Im Falle der zeitweiligen Abwesen-heit der Militärpflichtigen haben deren Eltern, Bormunder oder Dienstherren

bie Anmelbung zu vollziehen. Reu Un= zumelbenbe aus ben Alterstlaffen 1869 und 1870 haben ihre Lofungsscheine mit-zubringen. Wer biese Anmelbung unterläßt, wird mit Gelbftrafe bis gu 30 M ober mit Saft bis ju 3 Tagen beftraft.

Den 12. Januar 1891.

Stadtschultheißenamt. Saffner.

## Reller. Privat-Anzeigen.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche wir bei der Krankheit und dem Hinscheiden unseres L. Baters, Schwiegervaters und Großvaters

Mirich Gehring erfahren burften, für bie Blumenspenben und die gahlreiche Begleitung gu feiner letten Ruheftätte, sowie ben herren Tragern sagen wir unsern aufrichtigften

3m Namen ber tr. hinterbliebenen: Martin Sajo.

Mein Sandkarren ift mir abhanden gekommen. Wer mir davon Unzeige machen fann, erhalt eine gute Beloh=

Georg Sammer, Metger.

# Ausverkauf.

Bon einer größeren Tritotfabrit habe ich 70 Baar Mädchenhofen von ben tleinsten bis zu ben größten, sowie 20 Baar große und mittlere Anabenhofen, lauter Mufterware, unter bem Gelbft= fostenpreis zu verkaufen.

Giner gutigen Abnahme fieht entgegen Chr. Widmann, Borftabt 31.



Bu verkaufen habe ich ein älteres, fehr gutes Sopha um ganz

Fr. Wibmann, Sattler.

gesucht — ein tüchtiges, solibes, für Kuche und Haus, von einer Beamten-familie — auf Lichtmeß.

Antrage vermittelt bie Erpeb. b. Bl.

#### Mäddien gelucht. Befucht bis Lichtmeß ein geordnetes

Madden für Zimmerdienft und Saus-

Ausfunft erteilt die Reb. b. Bl.

# Ein Monatsmädchen

wird fo fort gefucht. Ausfunft erteilt bie Reb. b. Bl.

Pforzheim. **Lehrling** gesucht

3ch suche auf Oftern einen jungen Mann aus befferer Familie als Lehrling, welcher mit guten Schultenntniffen ver= sehen ift.

Ludwig Becker, vorm. Chr. Erfardt, Manufattur= u. Aussteuerwaren.

Maifenbach. Ginen alteren, noch gut erhaltenen Ambos

hat zu verkaufen Jatob Lut, Schmiebmftr.

# Bur Beachtung!

Bon jest an verkaufe ich fämtliche Artikel rein netto gegen Bar-zahlung ju ben allerbilligsten Breisen bei nur besten Qualitäten, wovon sich Die Consumenten bei Gintaufen überzeugen wollen.

J. Fr. Gesterlen.

Liebenzell.

# **Oberes**

Unfere Wirtschaft ift wieder geöffnet und laben zum Besuch höflichst ein

Burkhardt & Deker.

Gechingen.

Nach dem Eingesendet im Calwer Hausfreund, die Kundenmüllerei betreffend (vermutlich von hier abstammend und hauptsächlich an meine Abresse gerichtet), heißt es nicht mehr jeder Arbeiter ist seines Lohnes wert, sondern was der Kundenmüller mit schwerer Tag- und Nachtarbeit verdient, ist gestohlenes, den dummen Bauern unrechtmäßiger Weise abgenommenes Gut. Um nun den Bauer im 19. Jahrhundert in seiner Dummheit nicht fortleben zu lassen, und bei meinem beginnenden Alter zu den schon begangenen Sünden nicht noch mehr ausschäufen zu müssen, erkläre ich meinen Kunden, für das seinberige Zustrauen herzlich dankend, daß meine Kundenmühle von heute an dis auf weiteres eingestellt ist.

Zugleich erkläre ich, daß ich nicht zu den 35 Kundenmüllern des Bezirks Nagold und Umgebung zähle.

Fr. Brackenhammer.

Probe: Nummer gratis. Man abonniere auf das neue böchst originelle farbige Wikblatt Verlag von J. H. Schreiber Wöchentlich eine Mummer. Preis per Quartal 3 Mark. Jede Buchbandlung und jedes Boftamt nimmt Bestellungen entgegen.

Brobe: Rummer gratis.

Mit bem 3. Februar beginnt wieder ein neuer Kurfus im

Alicken und Beichnen.

Bünktliche Ausführung und guter Schnitt wird zugefichert. M. Beißer Wittve, obere Ledergaffe.

find zu haben im Schiff.

Möbl. Zimmer ju vermieten bei

Frau Widmann Wwe., Bahnhofftraße.

Liebenzell.

geb Bo

erin

und

in :

Be

In

por

uni

23

ber

follo

in b

höre

jest

Du

bort

umb

Dem

gieri

# Spreuer

find billigft zu haben bei Burthardt & Decfer.

# An die Sh. Ortsvorsteher!

Die Formulare ju Arbeites und Invaliditätevers. , Arbeites und Dienftnachweise, Krankheitsbescheinigungen, sowie auch das Formular: "Anzeige über den Eintritt von Dienst-

boten, Lehrlingen 2c.", (Reg.=Bl. Rr. 124) fonnen von ber Druderei b. Bl. bezogen werden.

Wechselformulare find vorrätig in ber Druderei b. BI.

Fruchtpreise am 10. Januar 1891,

Betreibe=	Bor= iger Reft.	Neue Zu= fuhr	Ge= amt= Betrag	fauf	iger Rest		Preis.		Wahrer Mittel= Preis.		Nieber- fter Preis.		faufs: Summe		Gegen ben bor. Durch fchnitts= preis. mehr wenig		
1 1 1 1 1 1	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	4	3	Mx	3	de	3	de	3	dh e	1 046	1	
Beizen alt.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	=							
nener		-	-	-			1				_	_	_			-	
Rernen alter		10	42		42				_	_	_	-	_		-	-	
neuer		42	44				_	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Berfte, alte				_	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Dintel, alt.			-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
neuer	4.00	83	95	95	-	6	80	6	72	6	50	641	-	-		28	
Saber, alter		-	-	-	-	-	-	-	-	-	=0	572	75			14	
neuer		88	102	86	16	7	-	6	66	6	50	312	19			12	
Bohnen	-	-	-	-	-	-	-			屋							
Gemasch		-	-	1.00	1 70	-	100		77.5	1999	1	1213	75			1	
Summe	26	213	239	181		San	1000	II.	-	11		in 210			A.	-	

Drud und Berlag ber M. Delichlager'ichen Buchbruderei. Redigiert von Baul Ajbolff, Calm.